

Gretas Antikapitalismus-Rede in London – Michael Shellenberger analysiert

geschrieben von AR Göhring | 8. November 2022

Warum Eliten wie Greta Thunberg den Kapitalismus hassen

von Michael Shellenberger auf seinem Blog, übersetzt von uns

Freie Märkte haben Millionen von Menschen aus der Armut geholt, Frauen befreit und die Umwelt geschützt. Warum sind dann so viele Progressive gegen sie?

In den letzten drei Jahren hat Greta Thunberg gesagt, daß es ihr Lebensziel sei, die Welt vor dem Klimawandel zu retten. Aber letzten Sonntag sagte sie vor einem Publikum in London, daß Klimaaktivisten „das gesamte kapitalistische System“ stürzen müssen, das ihrer Meinung nach für „Imperialismus, Unterdrückung, Völkermord ... rassistischen, unterdrückerischen Extraktivismus“ verantwortlich ist. In ihrer Rede wiederholte sie die Forderungen des Weltwirtschaftsforums nach einem „Great Reset“, weg von fossilen Brennstoffen und hin zu erneuerbaren Energien. Es gibt kein „Zurück zur Normalität“, sagte sie.

Doch ihre Behauptungen sind absurd. Das „gesamte kapitalistische System“ hat in den letzten 200 Jahren dafür gesorgt, dass die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen von 30 auf 70 Jahre gestiegen ist. Das „gesamte kapitalistische System“ produziert größere Nahrungsmittelüberschüsse als jedes andere System in der Geschichte der Menschheit. Und das „gesamte kapitalistische System“ hat dazu geführt, dass die Treibhausgasemissionen in den Industrieländern in den letzten 50 Jahren zurückgegangen sind.

Der Kapitalismus ist alles andere als perfekt. Er verschärft die Ungleichheit, indem er einige Menschen so reich macht, daß sie mit Flüssigwasserstoff ins All fliegen können, während andere zu arm sind, um sich Erdgas leisten zu können. Er ist durch Zyklen von Aufschwung und Zusammenbruch gekennzeichnet, die zu rasantem Wohlstand führen, gefolgt von hoher Arbeitslosigkeit. Und er verwandelt ständig nicht-marktliche Beziehungen, einschließlich intimer Beziehungen wie die zwischen Eltern und Betreuern, in Tauschgeschäfte zwischen Käufern und Verkäufern.

Aber der Kapitalismus ist eindeutig besser als jedes andere System wirtschaftlicher Organisation, das bisher entwickelt wurde. Das hohe Maß an Ungleichheit ist das Ergebnis von mehr reichen und nicht von mehr armen Menschen, denen es im Kapitalismus viel besser geht als im Feudalismus oder Kommunismus. Der Konjunkturzyklus mit Boom und Pleite

führt zu Manien und Depressionen, aber er ist viel effizienter und weniger repressiv als Regierungen, die entscheiden, was, von wem und zu welchem Preis produziert werden soll. Und obwohl es stimmt, dass der Kapitalismus nicht-marktliche Beziehungen untergräbt, ist das oft eine gute Sache, sogar im Fall der Kinderbetreuung, da es Frauen und anderen ermöglicht, für ihre Arbeit entlohnt zu werden.

Einige der Menschen, die am meisten vom industriellen Kapitalismus profitiert haben, sind Menschen wie Thunberg und ihre Familie. Der bemerkenswerte Reichtum ihres Heimatlandes Schweden ist der industriellen Revolution zu verdanken, die es einer winzigen Anzahl von Menschen ermöglicht, Lebensmittel, Energie und andere lebensnotwendige Güter zu produzieren, so dass die Mehrheit der Schweden anderen, weniger anstrengenden und angenehmeren Dingen nachgehen kann. Das Gleiche gilt für den gesamten Westen. In den USA arbeiten nur 2 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft und nur 8 % in Fabriken.

Und der industrielle Kapitalismus ermöglichte es Schweden, einen großzügigen Sozialstaat zu schaffen, der aus kostenloser Gesundheitsversorgung, kostenloser Bildung und 480 Tagen bezahltem Urlaub für Eltern bei der Geburt oder Adoption eines Kindes besteht. Die Thunbergs sind, gemessen an jedem globalen oder historischen Standard, reich: Das jährliche Pro-Kopf-Einkommen liegt nach Angaben der Weltbank weltweit bei 11.000 Dollar, was weniger ist als die Kosten für die beiden Stühle in Thunbergs Wohnzimmer (u.a. Vitra Eames Lounge Chair).

Der Kapitalismus ist viel besser für die natürliche Umwelt als der Feudalismus oder der Kommunismus. Im Feudalismus sind Subsistenzbauern auf Holz und Dung als Brennmaterial angewiesen und müssen große Flächen bewirtschaften, um eine kleine Menge an Nahrungsmitteln zu produzieren. Die industrielle Revolution befreite die meisten Menschen nicht nur von der mühsamen Landwirtschaft, sondern verringerte dank Düngemitteln, Bewässerung und Traktoren auch den Flächenbedarf. Derselbe Prozess ermöglichte es den Menschen, von der Nutzung von Holz und Kohle auf Erdgas und Uran als primäre Brennstoffe umzusteigen.

Das Ergebnis war die Rückkehr und „Wiederbewaldung“ von Grasland und Wäldern auf der ganzen Welt, auch in Schweden. Der Grund dafür ist, daß der Marktkapitalismus wirtschaftliche Effizienz und damit einen geringeren Verbrauch an natürlichen Ressourcen belohnt. Nehmen wir die Wale. Was sie in den kapitalistischen Ländern rettete, waren billigere Ersatzöle, zunächst Erdöl und dann Pflanzenöle. Die Sowjetunion hingegen hielt am Walfang fest, lange nachdem es wirtschaftlich effizient war, weil die Walfänger vor dem Wettbewerb des Marktes geschützt waren.

All dies und doch sind es weltweit wohlhabende und gebildete Progressive wie Thunberg, die antikapitalistisch sind. Unsere Sprache spiegelt dies wider. Überall im Westen werden wohlhabende Antikapitalisten als „Latte Liberals“, „Neiman Marxists“, „Champagne Socialists“, „Radical Chic“ und „Cashmere Communists“ bezeichnet. Ähnliche Ausdrücke gibt es auch in

nicht-englischsprachigen Ländern: izquierda caviar (Kaviar-Linke in Spanien); gauche caviar (Kaviar-Linke in Frankreich); Salonsozialist (Deutschland); und – in Thunbergs Heimatland Schweden – Rödvinsvänster, was „Rotwein-Linke“ bedeutet.

Das war nicht immer so. Linke Parteien, von kommunistischen über sozialistische bis hin zu sozialdemokratischen Parteien, waren früher die Parteien der Arbeiterklasse. Heute sind sie in der gesamten westlichen Welt die Parteien der gebildeten Eliten. Die jüngsten Umfragen zeigen, dass die Demokraten bei den College-Wählern einen Vorsprung von 14 Punkten und bei den Wählern aus der Arbeiterklasse einen Rückstand von 15 Punkten haben – ein Anstieg von 11 Punkten seit 2012. „Damit niemand denkt, daß die abnehmende Unterstützung der Arbeiterklasse nur darauf zurückzuführen ist, daß sich weiße Wähler aus der Arbeiterklasse von den Demokraten abgewandt haben“, schreibt der selbsternannte Sozialdemokrat Ruy Teixeira, „sollte man beachten, daß sich nicht-weiße Wähler aus der Arbeiterklasse in diesem Zeitraum um 19 Prozentpunkte von den Demokraten abgewandt haben.“

Dies gilt für die gesamte westliche Welt. Von den britischen Brexiteers über die niederländischen Landwirte bis hin zu den französischen Gelbwesten wenden sich die Menschen aus der Arbeiterklasse von der Linken ab und wenden sich politischen Bewegungen zu, die den freien Markt befürworten, sowie pro-kapitalistischen politischen Parteien. Warum ist das so? Wie wurden gebildete Eliten wie Thunberg zu Antikapitalisten und die Arbeiterklasse zu Pro-Kapitalisten?

Big Klima-Brother kommt (zunächst freiwillig, später verpflichtend)

geschrieben von Chris Frey | 8. November 2022

Robert Bradley Jr., [MasterResource](#)

„Falls er heute noch leben würde, würde F. A. Hayek das Klima als ‚Weg zur Leibeigenschaft‘ erkennen und davor warnen. Es ist ein Übel, das in Schritten kommt, nie im Ganzen. Aber die Warnzeichen mehren sich. Es ist an der Zeit, das aufzudecken und Widerstand zu leisten, höflich aber bestimmt.“

Der Klimakreuzzug hat keinen Endpunkt, weil er aussichtslos ist. Aber die intellektuelle, politische und mediale Elite wird sich nicht mit einem Scheitern zufrieden geben. Sie werden weiter und weiter mit der Botschaft marschieren, dass die Öffentlichkeit Opfer bringen muss, um die Erde zu retten.

Stellen Sie sich ein U.S.-Klimaministerium vor. Wollen Sie Fleisch essen? Wollen Sie grillen? Benutzen Sie einen Gasherd. Wollen Sie das Licht anlassen? Nein, diese Aktivitäten könnten im autoritären Amerika mit einem Klopfen an der Tür geahndet werden. (Alles für das „Gemeinwohl“, natürlich.)

Daran wurde ich erinnert, als ich kürzlich einen [Artikel](#) von Paul Joseph Watson mit dem Titel [übersetzt] „Australische Bank beginnt mit der Verknüpfung von Kundentransaktionen mit dem Kohlenstoff-Fußabdruck“ (13. Oktober 2022) las. Untertitel [übersetzt]: „Grünes Sozial-Kreditsystem nimmt Fahrt auf“.

In einem weiteren Vorgeschmack auf mögliche künftige Obergrenzen für Kohlenstoffzertifikate hat eine große Bank in Australien eine neue Funktion eingeführt, die Einkäufe mit dem Kohlenstoff-Fußabdruck eines Kunden verknüpft und ihn warnt, wenn er den Durchschnitt überschreitet.

[Hervorhebung im Original]

Die australische Commonwealth Bank (CBA) hat sich mit Cogo, einem Unternehmen für Kohlenstoffmanagement-Lösungen, zusammengetan, um die neue Funktion einzuführen, die Teil der Online-Banking-Plattform der CBA ist.

Die Bank bietet dem Kunden die Möglichkeit, eine „Gebühr“ zu zahlen, um seinen Kohlenstoff-Fußabdruck auszugleichen, wobei der Durchschnitt mit 1.280 Kilogramm angegeben wird, was weit von der „nachhaltigen“ Zahl von 200 Kilogramm entfernt ist.

Der Kohlenstoff-Fußabdruck einer Person wird berechnet, und dann wird eine „äquivalente“ Metrik angezeigt, um dem Kunden ein schlechtes Gewissen einzureden, z. B. „8 Bäume wurden gefällt“.

„Durch die Kombination unserer reichhaltigen Kundendaten und der branchenführenden Fähigkeit von CoGo, den Kohlenstoffausstoß zu messen, werden wir in der Lage sein, unseren Kunden mehr Transparenz zu bieten, so dass sie handlungsfähige Schritte unternehmen können, um ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern“, sagte Angus Sullivan, Geschäftsführer der CommBank Group, in einer Erklärung.

Die Bank hat versprochen, die Berechnung zu verfeinern, um zu zeigen, wie viel CO₂ die einzelnen Einkäufe verursachen.

Der Autor Paul Joseph Watson geht der Frage nach, was ein solches Programm wirklich bedeutet:

Während es anfangs als praktische Möglichkeit dargestellt wurde, die eigenen Verbrauchs-Gewohnheiten und deren vermeintliche Auswirkungen auf die Umwelt zu verfolgen, befürchteten einige, dass solche Programme eines Tages verpflichtend werden könnten und Kunden, die ihre „Kohlenstoffzugabe“ überschreiten, Kaufbeschränkungen auferlegt werden.

Wie wir bereits [hervorgehoben](#) haben, wollen Technokraten die Hysterie über den Klimawandel ausnutzen, um die finanzielle Kontrolle über den Einzelnen zu erhöhen.

Ein solcher Vorschlag wurde in der Wissenschaftszeitschrift [Nature](#) von vier „Umweltexperten“ als Mittel zur Reduzierung der weltweiten Kohlenstoffemissionen vorgestellt.

Jeder würde eine „Kohlenstoffzertifikatskarte“ erhalten, „die dazu führt, dass alle Erwachsenen ein gleiches handelbares Kohlenstoffzertifikat erhalten, das im Laufe der Zeit in Übereinstimmung mit den nationalen [Kohlenstoff-]Zielen reduziert wird“.

Die Autoren stellen klar, dass es sich bei dem Programm um eine „nationale Pflichtpolitik“ handeln würde.

Kohlenstoffeinheiten würden „bei jeder Zahlung von Kraftstoffen, Heizstoffen und Stromrechnungen vom persönlichen Budget abgezogen“, und jeder, der das Limit überschreitet, wäre gezwungen, zusätzliche Einheiten auf dem persönlichen Kohlenstoffmarkt von denjenigen zu kaufen, die einen Überschuss zu verkaufen haben.

Natürlich wären die Wohlhabenden leicht in der Lage, sich die Kompensationen zu leisten, und viele von ihnen sind direkt in die Handelsmechanismen investiert, auf denen das System basieren würde.

Der Vorschlag macht deutlich, dass die Mittel zur Messung der Aufnahme von Kohlenstoffeinheiten für Reisen einer Person „auf der Grundlage der Verfolgung der Bewegungshistorie des Nutzers“ funktionieren würden.

Die Autoren stellen fest, dass die massenhafte Einhaltung der COVID-19-Sperrvorschriften den Weg für weitere aufdringliche Tyrannei geebnet hat und dass „die Menschen infolgedessen möglicherweise eher bereit sind, die Verfolgung und die mit PCAs verbundenen Einschränkungen zu akzeptieren, um ein sichereres Klima zu erreichen“.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/10/28/big-climate-brother-coming-your-way-voluntary-now-mandatory-later/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die Gefahren niedriger CO₂-Konzentrationen in der Luft

geschrieben von Chris Frey | 8. November 2022

[Craig D. Idso](#), [MasterResource](#)

Somit ist CO₂ buchstäblich die „Nahrung“, die im Wesentlichen alle Pflanzen (und Tiere, die Pflanzen konsumieren, einschließlich der Menschen) auf der Erde ernährt. Und wenn dieses Nahrungsangebot abnimmt, beginnt auch die Natur zu schwinden.

In meinem letzten [Beitrag](#) habe ich die Ergebnisse von Forschungsarbeiten vorgestellt, die zeigen, dass der Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre derzeit keine direkte Bedrohung für die menschliche Gesundheit und/oder die kognitive Leistungsfähigkeit und Entscheidungsfindung darstellt. Außerdem habe ich erklärt, dass sie auch keine realistische Bedrohung für die Zukunft darstellen; denn die CO₂-Konzentration müsste um das 36-fache über die derzeitige Konzentration ansteigen, bevor sie auch nur ansatzweise ein leichtes Gesundheitsrisiko darstellen würde.

Dieser Wert (d.h. 15.000 ppm) wird niemals erreicht werden, da er um den Faktor zehn über dem ungefähren Grenzwert von 1500 ppm CO₂ in der Atmosphäre liegt, den die Wissenschaftler für möglich halten, wenn die Gesellschaft alle derzeit bekannten fossilen Brennstoffreserven auf der Erde nutzt.

Aber was ist mit niedrigen CO₂-Konzentrationen? Könnten sie eine Bedrohung für die Menschheit darstellen? Kurz gesagt, ja. Je niedriger die CO₂-Konzentration ist, desto größer ist das Risiko. Dies gilt sicherlich für die Nettoreduzierung von PPM, aber *auch für die CO₂-Reduzierung durch die Klimapolitik der Regierungen gegenüber den Marktpräferenzen für mineralische Energien, Erdgas, Kohle und Öl*. Mit anderen Worten: je mehr CO₂, desto besser.

Erklärung

Kohlendioxid ist der Baustein der Natur. Es ist das primäre Rohmaterial, das von Pflanzen während des Prozesses der Photosynthese zum Aufbau ihres Gewebes verwendet wird. Somit ist CO₂ buchstäblich die „Nahrung“, die im Wesentlichen alle Pflanzen (und Tiere, die Pflanzen verzehren, einschließlich der Menschen) auf der Erde ernährt. Und wenn dieses Nahrungsangebot abnimmt, beginnt auch die Natur zu schwinden.

Nehmen wir zum Beispiel die Arbeit von Faltein et al. (2020), die die Auswirkungen niedriger CO₂-Werte (im Vergleich zum heutigen CO₂-Anteil) auf den Afrikanischen Waldsauerklee (*Oxalis pes-caprae*) untersucht haben. *O. pes-caprae* war während des mittleren Pleistozäns eine wichtige

Kohlenhydratquelle für den Menschen und wurde wegen seiner essbaren unterirdischen Speicherorgane (USOs) regelmäßig von menschlichen Sammlern geerntet.

Da atmosphärisches CO₂ ein Substrat für Photosynthese und Wachstum ist, wollten Faltein et al. herausfinden, wie stark die Zwiebel-Biomasse des Afrikanischen Sauerklees im Mittelpleistozän (im Vergleich zu heute) reduziert war und wie sich eine solche Reduzierung auf die Bemühungen ausgewirkt hätte, genügend Biomasse zu ernten, um den täglichen Energiebedarf zu decken.

Um ihr Ziel zu erreichen, züchteten die vier südafrikanischen Forscher Exemplare von *O. pes-caprae* drei Monate lang in Mini-Kammern mit offenem Dach bei durchschnittlichen CO₂-Konzentrationen von 227, 285, 320 und 390 ppm. Alle Pflanzen erhielten ausreichend Wasser und Nährstoffe. Es überrascht nicht, dass Faltein et al. berichten, dass die Pflanzen, die unter reduzierten CO₂-Konzentrationen wuchsen, am Ende des Experiments „eine deutlich geringere Pflanzenbiomasse und einen geringeren Zwiebelertrag“ aufwiesen (Abb. 1).

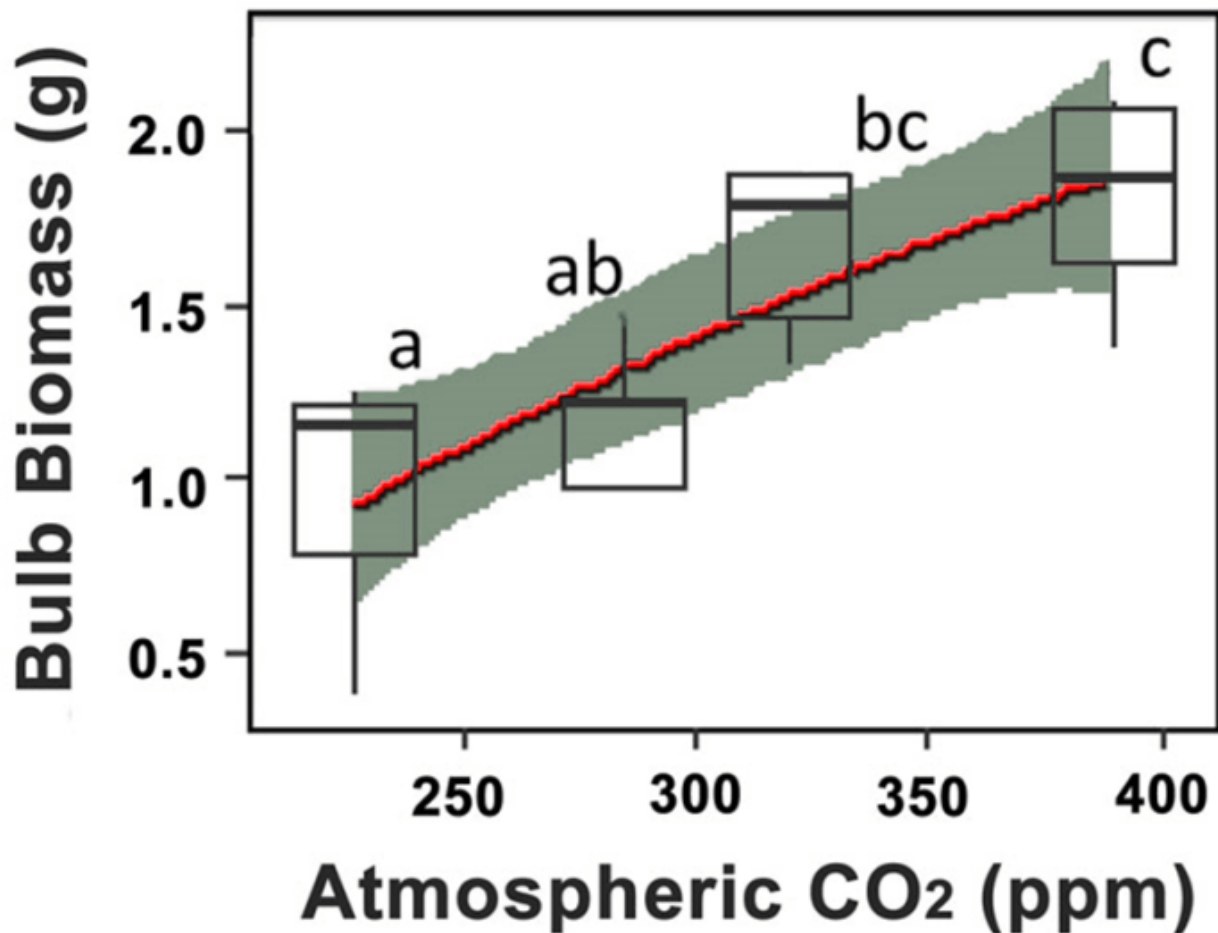


Abbildung 1: Zwiebel-Biomasse von *Oxalis pes-caprae*-Pflanzen, die drei Wochen lang unter subambienter atmosphärischer CO₂-Konzentration angebaut wurden. Die Buchstaben kennzeichnen signifikante Unterschiede zwischen

den Behandlungen bei $P < 0,05$. Angepasst von Faltein et al. (2020).

So stellen die Wissenschaftler fest, dass bei den niedrigsten CO₂-Konzentrationen „die Biomasse der Zwiebeln im Vergleich zu den derzeitigen Umgebungskonzentrationen um bis zu 80 % abnahm, während die Gesamtbiomasse der Pflanzen um das Zweifache sank.“ Natürlich konnten diese Wachstumseinbußen auf „die grundlegenden Auswirkungen von niedrigem [CO₂]“ zurückgeführt werden.

In Bezug auf die menschlichen Auswirkungen solcher durch niedrige CO₂-Konzentrationen verursachten Wachstumseinbußen stellen Faltein et al. fest, dass niedrigere CO₂-Konzentrationen „sowohl den Wert von USOs als Kohlenhydratquellen als auch den Aufwand beeinflussen, der erforderlich gewesen wäre, um genügend Biomasse zu ernten, um den täglichen Kalorienbedarf zu decken“. In Bezug auf Letzteres errechneten sie, dass sich „die für die Ernte von 2000 Kalorien benötigte Zeit mehr als verdoppelt, wenn der CO₂-Gehalt von 400 auf 180 ppm gesenkt wird“.

Schlussfolgerung

Die oben genannten Ergebnisse (und andere, die [hier](#) erörtert werden) zeigen, dass die Menschheit von einem höheren CO₂-Gehalt in der Atmosphäre profitiert, der die Pflanzenerträge erhöht und das verfügbare Angebot von Kohlenhydraten verbessert. Dagegen hat die Verringerung der derzeitigen CO₂-Konzentration in der Atmosphäre, die von viel zu vielen Politikern und Aktivisten propagiert wird, den gegenteiligen Effekt. Und je stärker die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre gesenkt wird, desto verheerender werden die Auswirkungen sein, da die Forschung zeigt, dass Pflanzen bei CO₂-Konzentrationen unter 120 oder 130 ppm abzusterben beginnen.

Folglich wird sich jede Verringerung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre negativ auf den gegenwärtigen Zustand der Natur auswirken und nicht nur das Wachstum der Pflanzen verringern, sondern auch andere Vorteile, die sich aus höheren CO₂-Konzentrationen ergeben, wie z. B. eine effizientere [Wassernutzung](#) und die Fähigkeit, Umweltbelastungen wie [Dürre](#), [Krankheiten](#), hoher [Salzgehalt](#) des Bodens, geringe [Lichtintensität](#), [Ozonverschmutzung](#), [Hitzewellen](#), [UV-B-Strahlung](#) usw. besser zu widerstehen. Eine Verringerung dieser Vorteile würde mit Sicherheit zu einer [Verringerung](#) der weltweiten Nahrungsmittelversorgung führen, was wiederum zu Unruhen und Konflikten führen könnte, wenn der Rückgang groß genug ist.

Es hat also Folgen, wenn der CO₂-Gehalt der Luft um irgendeinen Betrag reduziert wird. Das Gegenteil zu behaupten oder diese wissenschaftlich fundierte Wahrheit zu ignorieren oder zu leugnen zeugt von der Ignoranz (und Arroganz) derjenigen, die die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre unbedingt verringern wollen.

Reference

Faltein, Z., Esler, K.J., Midgley, G.F. and Ripley, B.S. 2020. Atmospheric CO₂ concentrations restrict the growth of *Oxalis pes-caprae* bulbs used by human inhabitants of the Paleo-Agulhas plain during the Pleistocene glacials. *Quaternary Science Reviews* **235**: 105731.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2022/11/03/the-dangers-of-low-atmospheric-co2-concentrations/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Massenpresse berichtet wohlwollend über Kernkraftwerke – sogar der „Stern“

geschrieben von AR Göhring | 8. November 2022

Grünfeld, Robert

In seiner Netzausgabe berichtet der Stern über die inhärent sicheren Thorium-Flüssigsalz-Kernreaktoren. Schon der Titel läßt aufhorchen: ***Sicher, klein und billig – China baut den ersten Thorium-Reaktor.***

Anfang der 1980er wetteiferte der *Stern* mit dem *Spiegel*, wer den ökologischen Weltuntergang (hier: Waldsterben) am frühesten vorhersagt. Außerdem wurde in den Massenmedien jedes westdeutsche Kernkraftwerk als störanfällig wie Tschernobyl dargestellt. Auch nicht GAU-fähige Brüter wurden durch die Katastrophen-PR in den Zeitungen und im ARD-ZDF-TV derart schlecht gemacht, daß selbst die Kohl-FDP-Regierung nicht anders konnte, als die Experimentalanlagen stillzulegen.

In den Zeiten von Wutwinter & Energiepreisexplosion scheint sich der Wind zu drehen: Das eigentlich uralte Konzept des Thorium-Reaktors (1946) wird treffend und neutral im *Stern* beschrieben. Zitat:

Er ist nicht größer als ein Badezimmer. In China wird ein Thorium-Reaktor in Betrieb genommen. 2030 soll es zur Serienproduktion kommen – die Mini-Reaktoren versprechen CO₂-freien Strom ohne die Gefahr eines GAUs.

Ohne die Ausrede der Klimarettung geht es offenbar nicht – aber das ist

für Mit-Denker nichts Neues: Schon die Eiserne Lady Maggie Thatcher förderte Pseudo- und Halbwissenschaftler in Großbritannien, um den Bau von Kernkraftwerken durchzusetzen. Damit die Kohle-Gewerkschaften und Umweltretter den Mund hielten, wurde die Mär von den gefährlichen Treibhausgasen verbreitet – klappte.

Vielleicht folgt die deutsche Medienlandschaft der neuen Linie des *Stern*, was auch die Politik nicht ignorieren könnte. Vielleicht wird ja Götz Ruprecht aus Kanda zurückgeholt, um seinen Dual-Fluid-Reaktor doch noch in Berlin zu bauen.

Endlich: Klimakleber in den Niederlanden wegen Gefährdung von Weltkunst zu monatelanger Haft verurteilt

geschrieben von AR Göhring | 8. November 2022

Grünfeld, Robert

Drei belgische „Aktivisten“, die sich im Haag an das weltberühmte *Mädchen mit dem Perlenohrring* von Johannes Vermeer geklebt hatten, wurden ebendort zu acht Wochen Haft verurteilt.

Ein Urteil, das Schule machen könnte.

meinte n-tv dazu. Das steht zu hoffen. Und:

Das Gericht in Den Haag sprach bei der Urteilsverkündung von einer „schockierenden“ Tat, wie die niederländische Nachrichtenagentur ANP berichtete.

Im Video (siehe unser Bericht, oben) sieht man, wie einer der Terroristen mehrfach versucht, sich mit seiner Glatze an dem glatten Schutzglas festzukleben, was nicht so recht gelingt. Zusätzlich schmieren die Täter mit Tomatenmark aus einer Konserve herum. Beschädigt wurden die Rückseite und der (wohl auch nicht billige) Rahmen des Werkes.

Nebengedanke: Welche Ideologen waren es, die zuletzt Kunstwerke gezielt zerstörten? Hollywood gibt Nachhilfe.

Einer der Sicherheitsleute in Uniform mit Funkgerät greift nicht ein und wuselt nur aufgeregt um die Täter herum – wie in Potsdam. Die armen Sheriffs dürfen auch gar nichts, wenn nicht gerade das Leben eines Menschen bedroht ist. Aber – hätte sich der Mann nicht schlicht vor das Bild stellen können? Greifen die Täter ihn dann an, hätte er das Recht auf Eigensicherung.

„Unsere Gesetze sehen neben Geldstrafen auch in bestimmten Fällen Freiheitsstrafen vor“,

sagte Justizminister Buschmann (FDP) der „Bild“-Zeitung.

„Diese Gesetze gilt es auch durchzusetzen.“

Die Klima-Aktivisten leisteten nicht nur „dem Klimaschutz einen Bärendienst, sondern begehen auch Straftaten“.

Nach dem Tod einer überrollten Fahrradfahrerin in Berlin, die wegen einer Klimablockade nicht schnell genug von der Feuerwehr gerettet werden konnte, wird die Politik nicht umhinkommen, endlich durchzugreifen.